

Nr. 32. Hirschberg, Sonnabend den 23. April. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 16. April. Gestern Abend traf Se. Königl. Hoheit der Kurfürst von Hessen in dem Höchstihnen entgegengesandten Königl. Salon-Wagen auf dem Anhalter Bahnhofe hier ein. Daselbst war eine Ehren-Wache aufgestellt und zum Empfang die Generalität nebst den Stabs-Offizieren versammelt. Se. Königl. Hoheit fuhren demnächst nach dem Königl. Schlosse, wo Höchstdieselben in der für Sie bestimmten Wohnung von den Königlichen Prinzen, Königl. Hoheiten, begrüßt wurden, und woselbst die Königl. Hof-Chargen, die General- und Flügel-Adjutanten zum Empfange waren. Heut Vormittag fand die Begrüßung Sr. Majestät des Königs mit Sr. Königl. Hoheit dem Kurfürsten im Königlichen Schlosse statt, worauf Allerhöchstdieselben Sich zur Militair-Parade begaben. Im Weißen Saale ist Gala-Diner, an welchem auch Ihre Majestät die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen, Königl. Hoheiten, Theil nehmen werden, und zu dem die Herren Minister und sonst vornehmen Personen vom Militair und Civil Einladung erhalten haben.

Berlin, den 17. April. In Rußland ist das Reisen ins Ausland aufs Neue erschwert worden. Außer der besonderen Erlaubniß und der Zahlung von 500 Silberrubel bedarf der Reisende jetzt auch noch des Nachweises, daß er keine Hypothekenschuld mit der kaiserlichen Bank kontrahirt habe. Die meisten Gutsbesitzer haben Hypotheken auf der Bank. Der Begräbnißplatz am Friedrichshain ist jetzt mit einem hohen Bretterzaun umgeben und die dahin führenden Wege sind aufgehoben worden. Der letzte Weg wurde mit Kartoffeln bepflanzt.

Berlin, den 19. April. Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen ist von Koblenz hier eingetroffen.

Anhalt-Dessau.

Dessau, den 14. April. Auch in Dessau und Köthen haben Haussuchungen stattgefunden und sind viele Exemplare hochverrätherischer Schriften mit Beschlag belegt worden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 16. April. Durch kurfürstliche Verordnung wird die bürgerliche Ehe abgeschafft und das betreffende Gesetz aus dem Jahre 1848 außer Kraft gesetzt.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 15. April. Wegen Theilnahme am Freischaarenzuge nach Rheinbaiern im Jahre 1849 sind zwei Angeklagte zu 18 Monaten und Einer zu einem Jahre Korrektionshaft verurtheilt worden. Gegen dieses Urtheil hat die Staatsbehörde Appell eingelegt.

Baden.

Freiburg, den 12. April. Die Bischöfe von Freiburg, Limburg, Rottenburg, Fulda und Mainz haben an die betreffenden Regierungen eine vorläufige Erklärung über die ihnen vor zwei Jahren von diesen Regierungen mitgetheilte Denkschrift abgegeben, worin sie sagen: „Wir bestimmen unser Verhalten nach dem apostolischen Ausspruche: „„Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen."" Wir werden künftig die Gründe entwickeln, aus welchen wir uns wie berechtigt so verpflichtet anerkennen, den in Bezug auf die katholische Kirche beschlossenen Vorschriften und Anordnungen der Regierungen, die von dem Oberhaupt der Kirche als ganz

und gar widerkatholisch und widerrechtlich nachdrücklichst und feierlichst verworfen worden sind, auf das entschiedenste entgegenzutreten." Sie schließen ihre Erklärung mit der Versicherung, daß sie dessenungeachtet die schuldige Unterthanentreue unter allen Umständen mit unerschütterlicher Standhaftigkeit bewähren werden.

Mannheim, den 16. April. Das Oberhofgericht, an welches sowohl Gervinus als auch die Staatsanwaltschaft appellirt hatten, letztere, weil das erste Erkenntniß nicht die erste Verurtheilung auf Hochverrath ausgesprochen hatte, hat entschieden: da die Anklage auf Hochverrath gesetzlich vor die Geschwornen gehört, so ist das hofgerichtliche Erkenntniß aufzuheben und die Staatsbehörde in die Kosten zu verurtheilen.

Hannover.

Hannover, den 17. April. Es scheint, daß man hier denn doch einem ziemlich weitverzweigten Komplott auf die Spur gekommen ist. Wenigstens deuten die mit fast jedem Tage sich mehrenden Haussuchungen und Verhaftungen darauf hin. In Lüneburg fand außer bei einem Buchhalter eines Mühlenbesitzers auch bei dem Advokaten Weinlig eine Haussuchung statt. Bald darauf wurden auch in Stade zwei Haussuchungen vorgenommen. So viel hat sich inzwischen wohl herausgestellt, daß die Bestrebungen der kompromittirten Personen zunächst auf eine Aufwiegelei des Militairs hinausliefen. — Ein Tambour der hiesigen Bürgerwehr, welcher heute vor acht Tagen sich in höchst roher und frecher Weise über die vorüberfahrende Königin äußerte und deshalb sofort von einem in der Nähe befindlichen Posten verhaftet wurde, soll auf Befehl Sr. Majestät des Königs wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein.

Mecklenburg-Schwerin.

Rostock, den 14. April. Heute Abend kam ein Kommando Exekutionstruppen von Wismar hier an. Die Ursache liegt in der fortgesetzten Weigerung des Raths den Forderungen der Regierung nachgeben zu wollen. Das Detaschement marschirte unter Trommelschlag auf den Blücherplatz und wurde von dort in die angewiesenen Quartiere vertheilt.

Heute Nachmittag wurde dem Vorstande des hiesigen Krankenpflegevereins durch die Polizei eröffnet, daß die wegen ihrer demokratischen Richtung bekannten Vorstandsmitglieder aus dem Vorstande ausscheiden müßten, wenn der Verein darauf rechnen wolle, daß sein Fortbestehen geduldet werde.

Rostock, den 15. April. Nachdem der Rath seine Bereitwilligkeit zur Erfüllung der Forderungen des Regierungskommissarius, jedoch unter Vorbehalt der Rechte der Stadt, erklärt hatte, sind die Exekutionstruppen wieder abmarschirt und nach Wismar zurückgekehrt. Der Rath ist Willens, den Rechtsweg gegen den Großherzog zu beschreiten.

Oesterreich.

Wien, den 16. April. Eine Mittheilung, welche die schweizerische Gesandtschaft in Wien erhalten hat, läßt auf eine friedliche Ausgleichung der Differenz zwischen Oesterreich und der Schweiz hoffen. Die Schweiz wird nicht anstehen, Frankreichs Rath zu berücksichtigen, und das gute Vernehmen mit Oesterreich aufrecht zu erhalten.

Niederlande.

Haag, den 13. April. Wie aus Utrecht so sind aus dem ganzen Lande Adressen an den König gerichtet worden wegen der Ernennung neuer Bischöfe. Zur Beruhigung des Landes hat die Regierung bekannt gemacht, daß diese Angelegenheit rein religiöser Natur ist und ihre Erledigung finden kann ohne irgend einigen Nachtheil für die übrigen im Königreich bestehenden Kirchengesellschaften.

Haag, den 19. April. In der zweiten Kammer der General-Staaten kam eine neue Interpellation vor, in Bezug auf die Einsetzung der katholischen Hierarchie. Das Ministerium erklärte, der holländische Gesandte in Rom werde gegen dieselbe Remonstration erheben, und habe die Anweisung erhalten, falls dieselbe erfolglos sein sollte, Rom zu verlassen.

Frankreich.

Paris, den 15. April. Es sind wiederum 137 Dezember-Kompromittirte begnadigt worden. Es befinden sich darunter ein Major, 11 Advokaten, 7 Aerzte und 5 Lehrer.

Eine neue Auflage der sämmtlichen Werke Napoleons III., vom Verfasser selbst vollständig durchgesehen, verbessert und mit einem neuen Bande vermehrt, befindet sich unter der Presse. Das Werk wird in 4 Oktavbänden erscheinen.

Die Enthüllung des Grabmals des Kaisers Napoleon wird am 8. Mai stattfinden.

Die Angelegenheit der in Anklagestand versetzten Zeitungskorrespondenten ist nun entschieden. Acht derselben sind von 1 Monat bis 1 Jahr Gefängniß oder 200 bis 1000 Fr. Geldbuße verurtheilt worden.

Paris, den 17. April. Vergangene Nacht fanden wieder in Paris zahlreiche Verhaftungen statt. Sie sind veranlaßt durch Vertheilung von Manifesten der Londoner Flüchtlinge.

Großbritannien und Irland.

London, den 16. April. Im Unterhause wurde der Staatssekretär des Innern darüber interpellirt, welche Bewandtniß es mit der Haussuchung bei einem „gefeierten" Verbannten in London habe. Lord Palmerston erwiederte: Man hatte die Nachricht erhalten, daß sich in einem, nicht von Herrn Kossuth bewohnten Hause bei Rotherhithe eine Quantität von Kriegsvorräthen und namentlich eine größere Quantität Schießpulver befinde, als das Gesetz Privatpersonen im Hause zu haben gestattet, darauf wurde von einer Magistratsperson ein Durchsuchungsbefehl ausgestellt, den die Polizei ausführte. Man fand im Hause 70 wohlverpackte und offenbar zur Verschiffung bestimmte Kisten mit mehren 1000 Raketen, nicht solche, wie man zum Feuerwerk in Vauxhall gebraucht (Gelächter), sondern Congreve'sche Raketen. (Hört, hört!) Außerdem 2000 noch ungefüllte Bomben, eine große Masse jener Komposition, mit der man die Raketen füllt, und 500 Pfund Schießpulver. (Hört, hört!) Wem dies Alles gehörte und wer mit der Erzeugung dieser Materialien beschäftigt war, darüber erwartet das Haus wohl nicht, daß ich bei dem jetzigen Stand der Sache bespreche. Genug, die Polizei hat den Fund mit Beschlag belegt. Aber das Haus wird hoffentlich anerkennen, daß die

erhaltenen Nachrichten den Staatssekretär zur Ergreifung jener Schritte, zur Konfiskation der Waffen und zu weiteren gerichtlichen Prozeduren, je nach dem Gutachten der Kronadvokaten, berechtigen mußten." (Hört, hört!) Uebrigens ist der Fragesteller im Irrthum, wenn er glaubt, daß die Regierung die Absicht habe, von ihrem oft ausgesprochenen Grundsatz abzuweichen, nach welchem sie es für ihre heilige Pflicht hält, jeden fremden Verbannten zu schützen, aber auch jeden Mißbrauch dieser Gastfreundschaft durch die gesetzlichen Mittel zu hindern oder zu bestrafen." (Hört, hört!) Herr Duncombe meinte, das erwähnte Lokal sei eine Raketenfabrik, dessen Besitzer ein Patent auf Raketen gelöst und an mehrere Staaten Patentraketen verkauft habe. Die Judenbill kam zur dritten Lesung.

In Jersey starb kürzlich ein französischer Flüchtling. Eine große Anzahl Flüchtlinge aus allen Ländern gaben ihm das letzte Geleite. Die Begleitung eines Priesters hatte man sich verbeten. Dem Zuge voran schritt ein Fahnenträger mit einer rothen Fahne. Am Grabe hielt einer der Begleiter eine heftige Rede, an deren Schlusse die Anwesenden der demokratisch-sozialen Universal-Republik ein Hoch brachten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 12. April. Die seit der Erkrankung des Königs eingesetzte Interimsregierung ist wieder aufgelöst worden und der König hat die Regierung wieder selbst übernommen.

Der Erbprinz von Schweden und Norwegen, Karl Oskar Wilhelm Frederic, ist zum „Herzog von Südermannland" erhoben.

Griechenland.

Athen, den 8. April. Die Pforte hat von Griechenland die Rückgabe dreier Dörfer verlangt. Die Antwort der griechischen Regierung ist noch nicht bekannt; dagegen hat sie die Grenztruppen durch 1000 Mann verstärken lassen, um den Bewohnern den nöthigen Schutz zu gewähren.

Amerika.

Philadelphia, den 2. April. Eine amerikanische Kriegssloop hat sich des Hafens und der Stadt San Juan di Nicaragua (Greytown) bemächtigt. Diese gewaltsame Prozedur soll dazu dienen, um für mehrere Ungerechtigkeiten der Stadt gegen amerikanische Kaufleute Genugthuung zu erlangen.

Die Expedition nach Japan wird höchstwahrscheinlich aufgeschoben werden. Der Präsident hält es für rathsamer, unter den gegenwärtigen Umständen die Flotte für etwaige Eventualitäten zu Hause zu haben.

In Carleston ging das Gefängniß in Flammen auf, wobei 8 Gefangene um's Leben kamen.

Die Bluts-Probe.

(Eine Irländische Erzählung.)

(Fortsetzung.)

Mehr als eine Woche nach diesem Vorfalle war vergangen, ehe sich Lukas entschließen konnte, seiner Kathleen einen Besuch abzustatten; da er aber fand, daß er sich jeden neu anbrechenden Tag unglücklicher und trauriger fühlte, so beschloß er endlich sein Schicksal auf einmal zu wissen und näherte sich daher mit einem hochklopfenden Herzen ihrer Wohnung und trat in ihr Zimmer. Das Erste, was sich seinen Blicken darbot, als er eingetreten, war Kathleen und Mark, welche im vertraulichen Gespräch zusammen auf dem Sopha saßen. Das tiefe Erröthen, das sich auf dem Gesicht Kathleens bemerkbar machte, zeigte ihm nur zu deutlich den Gegenstand ihrer Unterhaltung. Sie konnte, als sie Lukas erblickte, keine Worte finden und auch er blieb in Nachdenken versunken; aber nachdem er ihr einen herzzerschneidenden Blick, der seine ganze Traurigkeit ausdrückte, zugeworfen, verließ er das Zimmer.

Umsonst rief sie ihn zurück; er wandte sich nur noch einmal zu ihr und war eben im Begriff, einen fürchterlichen Fluch über sie auszusprechen, aber sein edles Herz verweigerte es ihm. „Lebe wohl, vielgeliebte Kathleen!" rief er, während bittre Thränen (die ersten, die er je vergossen) wie eine Fluth über seine Wangen rollten, indem er sprach: „Mag der gütige Gott Dich beschützen, denn Du wirst jetzt seinen Beistand brauchen!" Und Lukas schritt dann hastig von ihrer Wohnung, in seinem Innern entschlossen, den andern Morgen zur See zu gehen, um nie weder Kathleen, noch seine geliebte Heimath wiederzusehen.

In der Zwischenzeit hatte Kathleen, welche befürchtete, er würde sich vielleicht durch gewaltsame Mittel seiner Existenz berauben, Mark Dermot gebeten, ihm nachzueilen und ihn zu ihr zurückzubringen; dieser aber gab mit einer verächtlichen Miene zur Antwort: „Glaubst Du denn, daß ich ein Narr bin? Nein, nein Kathleen, Du bist jetzt zu vertraut mit mir geworden, um Dein Wort zurückzunehmen. Die Welt sieht und kennt unsere Vertraulichkeit. Das einzige Hinderniß zu unserm Glück, der einfältige Lukas, hat Dir Lebewohl gesagt und deshalb steht uns jetzt der Weg ganz offen und frei. Ich liebe Dich mehr, als hundert solche dumme Grillenfänger, komm daher — und laß mich nicht länger auf Dein Ja-Wort warten!"

„Das Wort", erwiederte Kathleen mit großer Bestimmtheit, „soll niemals von mir ausgesprochen werden."

„Nimm Dich in Acht, Mädchen!" rief Mark aufgebracht, „ich bin nicht der Mann, mit dem Du Spaß treiben kannst; Du hast mich durch Dein Betragen zu der Vermuthung geführt, daß ich Dir nicht gleichgiltig bin und ich werde Dich zwingen Dein Versprechen, welches ich wenigstens von Deinen Blicken hatte, zu halten."

„Niemals, Mark Dermot, niemals!" rief Kathleen, indem sie von ihrem Sitze aufstand. Aber Mark, mit wüthender Gebärde und funkelnden Augen, zwang sie, sich wieder bei ihm niederzulassen und sagte mit einer hellen aber furchtbar ernsten Stimme zu ihr: „Kathleen,

von meiner Kindheit an erlaubte ich Niemand, den Wünschen meiner Seele etwas entgegen zu stellen, glaubst Du denn, daß ich mich jetzt den Launen eines Mädchens preisgeben werde? Nein! wenn ich Dich nicht durch meine Liebe erlangen kann, so sollst Du die Meinige aus Furcht werden;" und seine Worte mit einem starken Fluche begleitend, setzte er hinzu: „Kein Hinderniß soll meinen Wünschen den Weg versperren."

„Was meinst Du damit, Mark Dermot?" rief das erschreckte Mädchen.

„Das macht nichts aus, was ich damit meine," antwortete er, „Du hast die Wahl, willst Du die Meinige freiwillig werden, so wird Dir Mark Dermot alle Deine Wünsche befriedigen, verweigerst Du mir Deine Einwilligung, dann zittre vor den Folgen, denn Liebe und Haß wohnen nahe bei einander."

„Der Himmel vergieb und stehe mir bei!" betete Kathleen in ihrem Innern, da ihr jetzt das Strafbare ihres Betragens in seiner ganzen schrecklichen Gestalt vor Augen schwebte, und indem sie glaubte, die Gefühle der Großmuth in Mark's Brust zu erwecken, gestand sie ihm offen und unverholen, daß ihre Liebe nur dem abwesenden Lukas gehöre.

Sie kannte aber noch nicht des Dämons Herz, in welches sie diese Hoffnung setzte, und anstatt ihn zum Mitleiden dadurch zu bewegen, entflammten ihre Worte nur noch zehnfach mehr sein Rachegefühl.

„Elendes Frauenzimmer," rief er, von seinem Sitze aufspringend. „Hast Du mich denn dem Spott und dem Gelächter preisgegeben, und mich als ein Werkzeug Deiner Launen benutzt? Es wäre für Dich besser gewesen, einen bösen Geist heraufzuschwören, als auf diese Art Dein Spiel mit mir zu treiben. Wie kann ich Dir trauen, können nicht auch Deine eben ausgesprochenen Worte nur Lügen sein, Teufels-Mädchen. Aber sage mir jetzt Ein für alle Mal: Wer ist der, den Du wirklich liebst?"

„Auf meinen Knieen schwöre ich es — Lukas Bryant," sagte Kathleen mit Inbrunst.

„Dann wehe Euch Beiden!" rief Mark, indem er sie gewaltsam von sich stieß und einen Blick des höchsten Hasses auf sie werfend, stürzte er zur Thür hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

2022. **Sitzungen der Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau** am 7. März und 18. April 1853.

1. Die Königliche Regierung zu Liegnitz fordert, in Folge ihr zugekommenen wiederholten Klagen, und zwar diesmal von Seiten des Königl. Landraths zu Bunzlau über unrichtiges Garnweifen die Handelskammer auf, über die von demselben zur Beseitigung dieses Uebelstandes gemachten Vorschläge nach sorgfältiger Prüfung sich gutachtlich zu äußern.

Derselbe klagt in seinem Bericht vom 14. Novbr. v. J. an die Königl. Regierung, daß ungeachtet der gegen die vielen Mißbräuche im Garnhandel bestehenden gesetzlichen Bestimmungen die Klagen über unrichtiges Weifen des Garnes in einer Weise sich häufen, welche die Aufmerksamkeit der Behörden im vollsten Maaße in Anspruch zu nehmen geeignet sei.

Als Beweis für seine Behauptung führt er an, daß ihm gegenwärtig die Klage eines der größten Garnhändler des Bunzlauer Kreises vorliegt, dem binnen kurzer Zeit gegen sechs Schock unrichtig geweiften Garnes von den Bleichern zurückgegeben worden sind, wodurch ihm, abgesehen von den sonstigen Nachtheilen, ein pecuniairer Schaden von 120 rtlr. erwachsen ist.

Er findet die Beschwerden der sächsischen Behörden vollkommen begründet, und stellt die Befürchtung auf, daß wenn nicht eine durchgreifende Abhülfe geschafft wird, der Garnverkehr mit dem Auslande einen empfindlichen Stoß erleiden wird.

Bei genauer Erörterung der Sache und durch Anhörung sachverständiger Urtheile hat derselbe die unmaßgebliche Ueberzeugung gewonnen, daß die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen nicht ausreichend sind, und die denselben entsprechende strengste Kontrolle nicht im Stande ist, dem Mißbrauche zu steuern, und zwar um so mehr, als das Gesetz vom 2. Juni 1827 die Kontrolle nur auf Diejenigen ausdehnt, die Handgarn auf öffentlichem Markte feilstellen, mithin auf die Garnverkäufer, während die Kontrolle für den eigentlichen Kontravenienten, den Spinner, verloren geht.

Um nun diese letztere herbeizuführen, hält derselbe für nothwendig:

1. die Spinner, oder event. die Garnsammler gesetzlich zu verpflichten, dem von ihnen zu verkaufenden resp. zu erkaufenden Garn (Strähn oder Stück) einen Zettel, auf welchem der Name des Spinners, der Name des Wohnorts und die Hausnummer angegeben, beizufügen,
2. die Strafe wegen falschen Weifens zu erhöhen, und
3. die Garnsammler und Händler für die Richtigkeit der Gebinde und Fadenzahl verantwortlich zu machen.

Die unterzeichnete Handelskammer hat in ihrem, der Königl. Regierung zu Liegnitz über diesen wichtigen Gegenstand abgegebenen Gutachten nicht unterlassen können darauf aufmerksam zu machen, daß auch hier seit längerer Zeit das betrügerische Weifen vieler Spinner oft bemerkt worden ist. Dem Käufer ist es häufig nicht möglich, beim Einkauf größerer Quantitäten von Garn jeden Strähn einzeln rücksichtlich seiner Richtigkeit zu untersuchen; wenn aber einzelne Spinner bei Kontraventionen ertappt worden sind, so bestrafen die Gesetze solche Betrügereien nicht streng genug, um andere Spinner davon abzuschrecken.

Wenn aber der Frevel an Straßenbäumen unter Umständen ins Zuchthaus führen kann, obwohl kleine verletzte Bäumchen ebenfalls einen sehr geringen Werth haben, so kann man es sicher auch einen Frevel nennen, wenn unzählige Strähne Garn von den Spinnern an die Weber, deren Fabrikate den gesetzlichen Schau-Aemtern unterworfen sind, in sehr ungerechtem Maaße und Zahl der Fäden verkauft werden.

Vielfach über diesen Gegenstand eingezogene Erkundigungen lassen die Handelskammer erkennen, daß kaum ein ande-

rer Ausweg übrig bleibt, als, mit den Anträgen des Herrn Landrath von Reichenbach in Bunzlau ziemlich übereinstimmend, das Garn einer Stempelung und Nachschau eben so zu unterwerfen, wie die Leinwand, und ist man allgemein der Meinung, daß man für die Beruhigung, einen betrügerischen Spinner wenigstens ermitteln zu können, gern und willig für jedes Stück Garn 2 pf., für das Schock oder 60 Stück Garn 10 sgr. mehr, als bisher, ausgeben könne.

Ueber die Anstellung solcher Garnstempler und über das Verfahren der Stempelung selbst hat die Handelskammer der Königl. Regierung geeignete Vorschläge zu machen sich erlaubt.

2. In Folge einer Aufforderung der Königl. Regierung zu Liegnitz, zu berichten, was von der Handelskammer, in Folge des an sie ergangenen Rescripts des Königl. Handels-Ministerii, bezüglich der im Laufe dieses Jahres in New-York und Dublin stattfindenden großen Industrie-Ausstellungen, veranlaßt worden ist, zur Theilnahme an dieser Angelegenheit die Industriellen des hiesigen Kreises zu veranlassen, hat dieselbe berichtet: daß sie in ihren Veröffentlichungs-Berichten auf diese Industrie-Ausstellungen zwar aufmerksam gemacht habe, daß eine Betheiligung an denselben von Seiten der Industriellen hiesigen Kreises aber kaum zu erwarten sei, da die Beschickung der Londoner Ausstellung mehrseitige Aufträge hervorgerufen habe, denen die erforderliche Deckung fehlte und für ohne Deckung ausgeführte Aufträge die Zahlungen ausgeblieben seien; so daß es sich herausgestellt hat, daß eine Gesellschaft Schwindler diese Ausstellung zu ihrem Vortheile ausgebeutet hat.

Erhebliche reelle Aufträge haben aber selbst solche Fabrikanten nicht erhalten, deren Erzeugnisse öffentlich gelobt worden sind.

3. Der am 19. Februar c. zwischen Preußen und Oestreich abgeschlossene Handels- und Zoll-Vertrag, eine Bekanntmachung vom 1. März c. des General-Post-Amtes, betreffend die Post-Beförderung für Päckerei-Sendungen zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien, Amerika u. s. w. und die bei solchen Sendungen zu beobachtenden Vorschriften, ferner ein Ministerial-Rescript über Errichtung von Privat-Banken und die von den Handelskammern zu Aachen, Schweidnitz, Cöln, Glaibach, Elberfeld, Cottbus, Bielefeld, Arnsberg, Görlitz, Posen und Landeshut eingesandten Jahresberichte pro 1852 ist der Vorstand der Handelskammer, Kaufmann Scheller hierselbst, gern bereit Jedem, der dafür Interesse hat (des Interessanten enthalten namentlich die Jahresberichte viel), zur Einsicht zu überlassen.

Die Handelskammer.

1984.

Thierschau-Fest.

Mit hoher Genehmigung hält der **Landwirthschaftliche Verein** zu **Goldberg** den **15. Juni dieses Jahres ein Thierschau-Fest** nebst Prämiirung selbstgezogener Thiere ab. Damit verbunden ist eine Verloosung von Pferden, Rindvieh und Ackergeräthen. Loose à 15 Sgr. sind von heut ab beim Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann **Ullrich** in Goldberg und später durch die Königl. Landrath-Aemter zu beziehen. Das Programm und die darauf bezüglichen Kundgebungen bringt in nächster Zeit das Regierungs-Amtsblatt. Goldberg, den 17. April 1853.

Der Vereins-Vorstand.

Schneider. Zimmermann. Stapelfeld.

Programm
zum ersten landwirthschaftlichen Feste zu Goldberg.

Nachdem in der Vereinssitzung am 23. Januar die Abhaltung eines Thierschaufestes und zugleich Verloosung von Pferden, Rindvieh und Ackergeräthen beschlossen und von der hohen Staatsbehörde sanctionirt worden war, wurde die Abhaltung des Festes

zum 15. Juni 1853

festgestellt.

Der Zweck des Festes ist durch öffentliche Anerkennung des Vorzüglichen die Viehzucht zu heben und das Interesse an der Landwirthschaft überhaupt zu beleben. Indem wir die Theilnahme des geehrten Publikums voraussetzen zu können glauben, so erlauben wir uns hiermit bekannt zu machen, wie folgt:

Zur Schau werden gestellt:

1. Pferde, Rindvieh, Schwarzvieh, Schaafe.
2. Ackergeräthe und Maschinen.
3. Landwirthschaftliche Producte.

Zum Ankauf, resp. Verloosung kommen:

1. Pferde und Rindvieh.
2. Ackergeräthschaften.

Die Thierschau

wird mit Bewilligung des Wohllöblichen Magistrates zu Goldberg auf dem Schießplan am Bürgerberge am 15. Juni dieses Jahres abgehalten werden.

§. 1.

Schriftliche Anmeldungen aller zur Schau zu stellenden Thiere und Ackergeräthe geschehen unter der Adresse: „An den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereines zu Goldberg“, entweder in Seiffersdorf, oder in Wolfsdorf, oder in Nieder-Prausnitz.

Mündliche Anmeldungen werden am 15. Juni im Büreau an der Tribüne angenommen. Nach 9 Uhr können

Meldungen nicht mehr angenommen werden. Die Anmeldung von zur Schau zu stellenden Schaafen muß bis zum 9. Juni, nebst genauer Angabe der Stückzahl und des Geschlechtes erfolgt sein.

§. 2.

Bei Anmeldung der zur Schau zu stellenden Thiere ist ein ortsgerichtliches Attest zu übergeben, in welchem nicht nur das Signalement des Thieres, sondern die eigene Zucht resp. Mastung und der Gesundheitszustand nachgewiesen ist.

§. 3.

Auf Grund der §. 2 erforderten Atteste wird die Anweisung zur Aufstellung ertheilt; Zuchtstiere dürfen nur gefesselt aufgestellt werden.

§. 4.

Die Herren Schaafzüchter werden ersucht, leichte Horden und Pfähle an Ort und Stelle zu bringen und erscheint es wünschenswerth, daß nicht mehr als 10 Stück von einem Züchter zur Schau gestellt würden.

§. 5.

Die Herren Konkurrenden werden ersucht, Tafeln anfertigen zu lassen, auf den ersichtlich, woher und wem gehörig die zur Schau gestellten Thiere und Gegenstände sind.

§. 6.

Die Ausführung des Festes geschieht durch dazu ernannte Kommissarien.

§. 7.

Die Ertheilung der Prämien und Ehrenpreise erfolgt nach Beendigung der Thierschau am Büreau der Tribüne.

§. 8.

Die Prämiirung erfolgt:

I. Pferde.	Thaler.	Fahnen.
a. Für die beste Zuchtstute	20	—
b. = = zweitbeste	15	—
c. = = dritt= und viertbeste	—	2
d. Das beste Fohlen über 2 Jahr ...	10	—
e. = zweitbeste	—	1
f. Für den besten Hengst über 4 Jahr .	20	—
g. = das beste Arbeitspferd	10	—
h. = das zweitbeste	—	1
II. Rindvieh.		
a. Für den besten Stier, 3 Jahr alt ..	15	—
b. = die beste Nutzkuh	15	—
c. = = zweitbeste	10	—
d. = = dritte und vierte	—	2
e. = = beste Kalbe, 2 Jahr alt ..	10	—
f. = = zweitbeste	8	—
g. = = dritte und vierte	—	2
h. Für den besten Zugochsen	15	—
i. = = zweitbesten	10	—
k. = = dritten und vierten	—	2
l. = = fettsten Mastochsen oder Kuh	10	—
m. = = zweiten	8	—
n. = = dritten und vierten	—	2
Latus	176 rtl.	

	Transport 176 rtl.	
III. Für Schwarzvieh und Hammel.		
a. Für die beste Zuchtsau	6	—
b. Für das fettste Schwein	6	—
c. Für den fettsten Hammel......	4	—
d. = = zweiten	—	1
Summa	192 rtl.	

§. 9.

Zur Vertheilung der Prämien für Pferde und Rindvieh sollen nicht sowohl die schönen Formen, als vielmehr die Brauch= und Nutzbarkeit entscheidend sein. Schaafe werden nicht prämiirt.

§. 10.

Die Ausstellung von Ackergeräthen, Maschinen oder Modellen und landwirthschaftlichen Erzeugnissen aller Art muß durch Anmeldung bis zum 9ten Juni erfolgen, damit etwaige Räumlichkeiten hergestellt werden können.

Verloosung von Pferden, Rindvieh und Ackergeräthen.

§. 1.

Die Ausgabe der Actien erfolgt durch den Schatzmeister des Vereins, Herrn Kaufmann Ullrich in Goldberg.

§. 2.

Die Anmeldung der Pferde und Rinder, welche der Verloosung zum Verkauf gestellt werden, findet den 15ten Juni von 6 bis 9 Uhr im Büreau an der Tribüne Statt und ist der Gesundheitszustand derselben durch ortgerichtliches Attest nachzuweisen.

§. 3.

Sollten Pferde eigner Zucht zwischen 3 und 8 Jahren nicht zum Ankauf ausreichen, so werden auch solche, die nicht eigner Zucht sind, angekauft, auch hier wird ein ortsgerichtliches Attest verlangt. Rindvieh wird nur von eigener Zucht angekauft. Für alle nicht allein gesetzliche Fehler sondern auch für Gebrauchsfehler hat der Verkäufer Garantie zu leisten.

§. 4.

Die angekauften Pferde und Rinder müssen von dem Verkäufer, bis nach Statt gehabter Verloosung und bis zu deren Abnahme durch den unterzeichneten Vorstand, auf eigene Rechnung und Gefahr auf dem Festplatze beaufsichtigt werden. Die Verkäufer von Pferden sind verbunden neuen Gurt, Halfter und Zaum an den Gewinner gegen eine Entschädigung von 1 Rthlr. zu überlassen.

§. 5.

Die Verlosung der angekauften Pferde, Rinder und Ackergeräthe erfolgt nach beendigter Thierschau und Prämiirung zum Beschluß des Festes.

§. 6.

Der Kaufpreis für Pferde, Rinder und Ackergeräthe wird auf Anweisung des Vorstandes durch den Schatzmeister Kaufmann Ullrich zu Goldberg gezahlt.

§. 7.

Nur gegen Aushändigung der Actie wird das gewonnene Thier übergeben. Ist der Gewinner nicht selbst anwesend, so wird auf dessen Gefahr und Kosten das Thier acht Tage in Pflege gestellt; nach dieser Frist aber für Rechnung des Gewinners öffentlich verkauft und der Erlös deponirt.

§. 8.

Das gesammte Actien-Capital wird nach Abzug der Kosten und nach Abzug von 10 p.C. für den Prämien-Fond zum Ankauf von Pferden, Rindern und Ackergeräthen, welche verloost werden sollen, verwendet.

§. 9.

Die zur Verloosung nöthigen Verhandlungen erfolgen unter Leitung eines Rechtsbeistandes unter Zuziehung von drei Mitgliedern. Die Nummern derer als abgesetzt nachgewiesenen Loose, werden durch die genannte Commission in das Glücksrad gezählt.

Die Tribüne

wird auf Kosten des Vereins erbaut; die Deckung der Baukosten geschieht durch den Erlös der Einlaßkarten zur Tribüne und zum Circus, à 10 sgr. Selbst Geschäftsführer und Vereinsmitglieder sind von deren Erwerb nicht ausgeschlossen. Die Sitzplätze sind nur für Damen erbaut. Die Karten sind für Damen und Herren von verschiedener Farbe und werden nach der Nummer ausgegeben. Der Eintritt zur Tribüne und Circus wird durch besondere Kommissarien geleitet.

Die Einlaßkarten sind vom 7ten bis 14ten Juni beim Schatzmeister Kaufmann Ullrich und am 15ten Juni auf dem Festplatze zu lösen.

Goldberg, den 6. Februar 1853.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Schneider. Zimmermann. Stapelfeld. Tinzmann. Barchewitz.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 107ter Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 50,000 Rthlr. auf Nr. 24,465 nach Halberstadt bei Sußmann; 1 Hauptgewinn von 10,000 Rthlrn. auf Nr. 6888 nach Königsberg i. Pr. bei Fischer; 2 Gewinne von 5000 Rthlrn. fielen auf Nr. 25,846 und 41,726 in Berlin bei Seeger und nach Liegnitz bei Schwarz; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nro. 21,678. 29,671 und 61,927; 40 Gewinne zu 1000 Rthlrn. auf Nro. 920. 3640. 5492. 6088. 8770. 8869. 12,560. 13,405. 15,327. 16,080. 16,548. 18,663. 19,126. 20,210. 20,595. 29,604. 30,680. 30,938. 35,431. 38,524. 39,714. 42,805. 48,705. 50,538. 53,797. 57,757. 58,616. 62,297. 65,801. 66,397. 66,657. 69,213. 71,540. 74,031. 75,640. 76,634. 76,982. 82,696. 84,003 und 84,157; 30 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 4195. 4610. 5396. 7452. 9216. 18,730. 23,631. 24,185. 24,946. 25,934. 27,199. 28,634. 31,648. 33,305. 37,929. 40,441. 42,321. 44,819. 47,702. 49,757. 53,520. 55,829. 55,878. 58,114. 61,003. 61,162. 64,774. 66,626. 77,632 und 80,117; 60 Gewinne zu 200 Rthlrn. auf Nr. 1026. 1559. 1645. 2210. 3896. 4100. 4650. 8851. 9578. 16,283. 17,457. 17,769. 19,990. 20,789. 21,831. 23,833. 26,453. 29,442. 30,856. 34,727. 35,912. 36,521. 36,723. 37,559. 41,220. 41,696. 43,060. 44,630. 47,001. 47,383. 50,245. 50,784. 55,796. 55,935. 57,278. 57,663. 58,491. 59,357. 60,173. 62,618. 63,780. 64,046. 64,565. 64,669. 64,976. 65,217. 65,424. 68,004. 69,597. 70,409. 75,751. 76,925. 76,943. 77,454. 78,143. 78,575. 79,389. 81,777. 83,337 und 84,668.

Berlin, den 19. April 1853.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

1968. Gestern Abend schenkte uns Gott einen Sohn.
Messersdorf, den 19. April 1853.

Pastor Zürn und Frau.

Todesfall-Anzeigen.

1996. Dienstag, den 12. April entschlief sanft zu einem bessern Jenseits unsere gute Mutter

Frau Müllermstr. Appolonia Simon, geborne Hennig,

in dem Alter von 62 Jahren. Tiefbetrübt widmen wir diese Nachricht unsern entfernten Verwandten und theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung.

Schönau, den 18. April 1853.

Die Hinterbliebenen.

1953. Todes-Anzeige und Danksagung.

Am 6. April c., Mittags 12 Uhr, entschlief nach langen Leiden unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter,

verw. Bäckermeister Schöbel geb. Scholz,

in dem Alter von 70 Jahren 3 Monaten und 28 Tagen.

Indem wir dieß Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme ergebenst anzeigen, sagen wir zugleich allen Denen, welche die theure Verewigte mit vielfachen Beweisen der Liebe zu erfreuen sich bestrebten und zu ihrer irdischen Ruhestätte begleiteten, insbesondere auch der großen Begräbnißzunft unsern tiefgefühltesten Dank.

Schmiedeberg und Liegnitz den 10. April 1853.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Trepte (vom 24. bis 30. April 1853).

Am Sonnt. Cantate: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Trepte.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 17. April. Herr Joh. Friedrich Thielemann, Königl. Artillerie-Hauptmann a. D., mit Maria Rosina Nehrig aus Straupitz. — Wittwer Ernst Wilhelm Schmidt, Häusler u. Schneidermstr. in Straupitz, mit Jgfr. Johanne Emilie Ernestine

Menzel. — Den 18. Herr Theodor Konstantin Julius Hoffmann, Kaufmann, mit Jungfrau Juliane Henriette Zölisch. — Jggs. Friedrich Wilhelm Fischer, Ackerbesitzer, mit Frau Johanne Christiane Anders.

Schmiedeberg. Den 17. April. Wittwer Hr. Karl Pohl, Rathsdiener, mit Sophie Wiesner in Buschvorwerk. — Ernst Eduard Lauterbach, Fabrikarb., mit Johanne Karoline Menzel. — Den 18. Karl Heinrich Lehmann, Schuhm. in Hohenwiese, mit Johanne Christiane Lösche.

Greiffenberg. Den 19. April. Herr Herrmann Eduard Finger, Drechslermstr., mit Jgfr. Johanne Christiane Müller aus Marklissa.

Schönau. Den 12. April. Herr Actuarius Karl Heinrich Wilhelm Klose, mit Jgfr. Bertha Marie Mattern. — Wittwer Karl Gottfried Blum, Schuhmachermstr. u. Stellbes. in Mittel-Falkenhain, mit Jgfr. Marie Rosine Karoline Beer aus Ober-Röversdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 31. März. Frau Schneidermstr. Lohr, e. S., Karl Emil Oswald. — Frau Coffetier Schwedler, e. S., Otto Maximilian. — Den 2. April. Frau Handelsm. Langner, e. T., Hedwig Ottilie Elisabet.

Grunau. Den 3. April. Frau Gärtner Siegert, e. T., Johanne Charlotte. — Den 10. Frau Inw. Heidorn, e. T., Christiane Charlotte. — Den 11. Frau Häusler Frömberg, e. S., Karl Ernst.

Kunnersdorf. Den 5. April. Die Ehefrau des Hausbes. u. Gemeindeboten Büttner, e. T., Friederike Henriette. — Den 14. Frau Weinkaufmann Hallmann, e. S., Maximilian Felix.

Gotschdorf. Den 1. April. Frau Gartenpächter Seliger, e. T., Christiane Henriette.

Greiffenberg. Den 10. April. Frau Uhrmacher Müller, einen S.

Schönau. Den 10. März. Frau Zimmermeister Schubert, e. T., Marie Klara Helene. — Den 21. Frau Brettschneider Bettermann in Alt-Schönau, e. S., Karl Wilhelm Robert. — Den 3. April. Frau Hausbes. Sagasser, e. S., Karl Friedrich August. — Den 7. Frau Lohgerbermstr. Riha, e. S., todtgeb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 1. April. Franz Joseph August Vincent, Sohn des Vorwerksbes. Hrn. Stelzer, 4 M. 5 T. — Den 14. Herr Johann George Pohl, Stiftsaufseher u. Inhaber des St. Georgen-Kreuzes, 73 J. 11 M. 14 T. — Mathilde Bertha Agnes, Tochter des Gastwirth Hrn. Sprenger, 5 M. — Den 15. Paul Emanuel, Sohn des Blechschmiedges. Döring, 1 M. 9 T. — Benjamin Schönberg, Sattler, 71 J. 6 M. Den 16. Herr Gustav Ewald Wittich, Königl. Oberstlieutenant a. D., Ritter mehrer Orden, 61 J. 9 M. 9 T.

Schwarzbach. Den 15. April. Marie Rosine geb. Hoffmann, Ehefrau des Inw. Töpler, 40 J.

Schmiedeberg. Den 12. April. Johann Gottlieb Maiwald, Tagearb., 64 J. — Juliane geb. Böhmer, Wittwe des weil. Tagearb. Donner, 77 J. 4 M. 12 T. — Den 15. Jgfr. Louise Amalie Friederike, hinterl. Tochter des weil. Kanzlist Hrn. Vogt, 54 J. 9 M. 8 T.

Greiffenberg. Den 18. April. Karl Gustav, Sohn des Schmiedemstr. Keller, 1 M. 14 T. — Marie, Tochter des Schuhmacher Maier, 3 J.

Schönau. Den 2. April. Wilhelm Ferdinand Emil, vierter Sohn des Nadlermstr. Heyne, 3 J. 3 M. — Den 3. Friedrich Wilhelm, jgstr. Sohn des Häusler Klose in Alt-Schönau, 8 M. 20 T. — Den 6. Johanne Karoline Henriette, einz. Tochter des Inw. Heidrich in Vorder-Mochau, 1 J. 6 M. — Den 9. Johann Gottfried Seifert, Häusler in Reichwaldau, 48 J. 7 M. — Den 11. Johann Gottlieb Ernst, Inw. daselbst, 62 J. 6 M. — Den 12. Frau Müllermstr. Apollonia Simon, geb. Hennig, 62 J.

Hohes Alter.

Schönau. Den 11. April. Die verehel. gewes. Kretschambes. Marie Rosine Konrad, geb. Tschentscher, in Nieder-Reichwaldau, 84 J. 5 M.

Literarisches.

Wohlthätigkeit.

Für die Kirche in Krabschütz u. s. w. sind bei dem Unterzeichneten ferner eingegangen:

Aus Neumarkt durch und von Hr. Superint. Jacobi 1 rtl. — Von Frau Heinzelmann das. 1 rtl. — Von Frau Pielsch 20 sgr. — Von Frau Arnold 10 sgr. — Von Hr. P. Reinicke aus Stonsdorf 1 rtl. — Von Fräul. Heyer aus Ruhberg 18 sgr. — Vom Lehrer Hahn aus Zitterthal 15 sgr. — Von Fräul. Lehmann aus Rudelsstadt 6 sgr. — Von Fräul. Sommer aus Schmiedeberg 15 sgr. — Von Fräul. Alberti das. 7 sgr. 6 pf. — Von Frau Lieut. Gebauer aus Arnsdorf 25 sgr. — Von Fräul. A. A. aus Löwenberg 1 rtl. — Von einem Ung. 10 sgr. — Vom Schmied Nähring aus Erdmannsdorf 2 sgr. — Von einem Ung. das. 5 sgr. — Von Frau Härtel das. 5 sgr. — Vom Glöckner Wenzel das. 5 sgr. — Das. von den Schulkindern Finster 2 sgr., Martin 1 sgr. 3 pf., Stief 6 pf. — Von N. N. aus Rothenburg 1 rtl. — Vom Lehrer Herrmann aus Berthelsdorf 20 sgr. — Von N. N. aus Schreibendorf 1 rtl. — Von Hr. Niepelt aus Rohnstock 1 rtl. Zusammen: 12 rtl. 17 sgr. 3 pf., früher: 16 rtl. 11 sgr. 6 pf. im Ganzen: 28 rtl. 28 sgr. 9 pf.

Erdmannsdorf. Roth, Superintendent.

Zum Besten der evang. Kirche zu Krabschütz sind ferner bei uns eingegangen:

Bestand 9 rtl. 21 sgr. 18.) Von Hr. Post-Dir. G. 1 rtl. 19.) Für den Geistlichen in Krabschütz von v. e. P. 10 sgr. 20.) Von einer Jungfrau aus Bolkenhain für die Kirche 5 sgr., für den Geistlichen 5 sgr. 21.) Von zwei Eheleuten aus Bolkenhain für die Kirche 5 sgr. 22.) Vom Tischler E. N. 10 sgr., Schw. P. 3 sgr. 23.) Von Fräul. H—d—n 15 sgr. 24.) Für den Prediger in Krabschütz von J. v. St. 1 rtl. 25.) Für die Kirche von Hr. Pastor Baumert zu Löwenberg 1 rtl. Summa: 14 rtl. 14 sgr.

Fernere Beiträge nimmt an die Exped. d. Boten.

1959. z. h. Q. 23. IV. h. 5. Instr. & Rec. II.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2013. **Bekanntmachung.**

Den die hiesigen Jahrmärkte besuchenden Marktfieranten wird nach bewirkter Regulirung des Marktbauden-Reglements für den hiesigen Ort hierdurch bekannt gemacht: daß das Baudengeld an den derzeitigen Baudenpächter Kürschnermeister **Freitag** hierselbst entrichtet werden muß, wenn das Aufstellen der Bauden von den, bei Gelegenheit des letzten Martini-Jahrmarkts in das Bauden-Kataster aufgenommenen Inhabern derselben nicht acht Tage vor Eintritt des Jahrmarkts abbestellt worden ist und daß ein unabgemeldetes Ausbleiben von der Verpflichtung zur Zahlung des Baudengeldes nicht befreit.

Marktfieranten, welche die hiesigen Jahrmärkte das erste Mal besuchen, haben sich wegen Aufstellung einer Baude unter Angabe der gewünschten Länge, Breite und Lage rechtzeitig an den schon genannten Baudenpächter direct zu wenden, widrigenfalls dieselben bei ihrer Ankunft mit der ihnen angewiesenen Feilhabestelle zufrieden sein müssen, auch wenn sie den gewünschten Anforderungen nicht entsprechen sollte.

Hirschberg den 19. April 1853.

Der Magistrat.

1864. **Bekanntmachung.**

Die zum Umbau des Pfarrhauses in Birngrütz, zur Herstellung des Wirthschaftsgebäudes und der Scheune, und des Neubaues eines Holzstallgebäudes, daselbst erforderlichen Maurer-, Zimmer-, Tischler-, Anstreicher-, Schlosser- und Schmiede-Arbeiten, sowie Lieferung der Zimmer-Materialien, sollen im Wege der Submission in Entreprise ausgegeben werden, und sind die Extrakte aus den Anschlägen so wie die Bedingungen im Pfarrhause zu Birngrütz und bei Unterzeichnetem einzusehen.

Offerten zur Ausführung sind versiegelt bis Mittwoch, den 27. d. M., an Unterzeichneten einzusenden, an welchem Tage die Eröffnung der Submissionen stattfinden wird.

Lauban, den 14. April 1853.

Der Königliche Kreis-Baumeister **Müller.**

1763. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Erben der Wittwe **Plischke, Josepha** geb. **Paul**, gehörigen Grundstücke

a. das Haus sub No. 74 hierselbst,

b. die s. g. halbe Scheuer No. 55 vor dem Hirschberger Thore,

laut der, nebst Hypothekenschein bei den Acten einzusehenden Taxe, abgeschätzt ad a. auf 60 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., ad b. aber auf 65 Thlr., werden in term.

den 13. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst meistbietend verkauft.

Greiffenberg a. Q.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

1981. **Bekanntmachung.**

Der in der Subhastationssache der Elsnerschen Mahlmühle Nro. 595 hier, am 25sten dieses Monats anstehende Licitations-Termin fällt aus.

Hirschberg, den 19. April 1853.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Zu verpachten.

2018. Eine gut gelegene **Wirthshauspacht** ist k. M. an einen cautionsfähigen Pächter nachzuweisen.

Commissionär **G. Meyer.**

Zu verkaufen oder zu verpachten.

1979. Meine sehr gut eingerichtete, an der Hauptstraße von Lauban nach Marklissa, zwischen einer evang. u. kath. Kirche gelegene, zwei Stock hohe und im besten Bauzustande befindliche **Bäckerei**, in welcher sich mehrere Stuben befinden, und die Bäckerei seit mehreren Jahren mit gutem Erfolg betrieben und guter Kundschaft versehen ist, bin ich Willens sofort aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Dem Käufer wird auf Verlangen die Hälfte des Kaufgeldes darauf stehen gelassen. Kaufliebhaber oder Pächter wollen sich bei mir oder dem hiesigen Gerichtsschreiber **Dresler** melden.

Mittel-Steinkirch, den 18. April 1853.

Beschel, Bäckermeister.

Danksagungen.

1987. **Danksagung.**

Für die ehrenvolle Beerdigungsfeier, welche unserm dahingeschiedenen guten Gatten und Vater, dem Stiftsaufseher **Johann George Pohl** am 17. d. M. zu Theil geworden ist, sagen wir den Herren Mitgliedern des Militair-Begräbnißvereins, sowie auch allen werthen Freunden des Entschlafenen, die ihm zum stillen Friedhofe das letzte Geleit schenkten, unsern tiefgefühltesten Dank. Der Himmel bewahre Sie alle noch lange vor ähnlichem unendlichen Schmerz.

Hirschberg, den 21. April 1853.

Die Hinterbliebenen.

1985. **Danksagung.**

Allen Denen, welche uns bei der am 11. dieses Mts. durch ruchlose Hand in Brand gesteckten Scheuer und Stallung Hilfe geleistet haben, sagen wir unsern innigsten und verbindlichsten Dank, verbunden mit dem Wunsche: Gott möge Alle vor einer solchen Schreckensnacht bewahren. Namentlich gebührt unser Dank dem Dienstknecht August **Schwarzer** allhier, gebürtig aus Straupitz.

Der allmächtige Gott aber, welcher uns in seinen Schutz nahm und unser Wohnhaus beschützte, wolle geben, daß jene ruchlose Hand ans Licht komme, damit Unschuld und Gerechtigkeit den Lästerern und Spöttern nicht länger unterliegen darf. Grunau, den 20. April 1853.

Der Reststellenbesitzer Ernst **Raupach** nebst Frau.

1980. **Danksagung.**

Dank dem Königlichen Kreis-Landrathamtsverweser Herrn v. **Stülpnagel** für seine wahrhaft patriotische Gesinnung und gütiges Wohlwollen, welches er an uns, durch Hagelschaden Verunglückten, durch seine Fürsprache in und außer dem Kreise für uns gethan.

Dank, herzlichen Dank allen Denen, die durch milde Gaben dazu beigetragen haben, um unsre Noth um Einiges zu erleichtern, mit dem Wunsche, daß Sie Gott dafür segnen möge. Wiesenthal, den 18. April 1853.

Die Betheiligten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1950.
Ausbau der Straße von Jauer nach Goldberg.

Zur Fortführung des bereits für dies Jahr wieder begonnenen Baues werden die Herren Actionaire, in Gemäßheit des §. 29 des Gesellschafts-Statuts hiermit ersucht, die **achte** Einzahlung — 10 Procent der contractlich festgestellten Actien-Kapitals-Beträge — in der Zeit vom **1ten bis 15ten Mai d. J.**, unter Ueberreichung der Quittungs-Bogen, an unsern Kassirer, Herrn Kämmerer Hoffmann in Jauer, bei Vermeidung der §. 30 loc. cit. vorgeschriebenen Strafen zu leisten. Jauer, den 17. April 1853.

Das Direktorium
der Gesellschaft für den chausseemäßigen Ausbau der Straße von Jauer nach Goldberg.
Stiller. Bettermann. Haertel.

1994.
Warnung.

Es ist von mehrfach der Fall vorgekommen, daß Messer-Fabrikanten das von mir und meinen Vorfahren seit hundert Jahren gebrauchte Fabrik-Zeichen, bestehend in ✝ I-B, unbefugt nachmachen.

Es kann hierbei nichts anderes zum Grunde liegen, als den schon von jeher vielfach anerkannten Werth, und die Güte meines Fabrikats auf ihre minder gute Waare übergehend zu machen, um sich dadurch zu bereichern und den gerechten Tadel, der über schlechte Fabrikate häufig ausgesprochen wird, auch auf mich zu werfen und mir die schon frühere Anerkennung und den guten Ruf zu rauben.

Deshalb ersuche ich zuvörderst alle Konsumenten, welche überhaupt Schlachtmesser gebrauchen, beim Ankauf derselben sich zuvor genau durch den Augenschein zu überzeugen, ob ihnen das erwünschte und von mir verfertigte Fabrikat producirt wird, was schon dadurch erkenntlich ist, daß ich noch nach demselben Modell arbeite, wie meine Vorfahren solches geführt haben; warne aber auch zugleich alle, welche bereits den erwähnten Mißbrauch getrieben haben, sich diesem betrüglichen Verfahren nicht ferner Preis zu geben, im Fall ich mich genöthigt fühlen müßte, die Hülfe des Gesetzes in Anspruch zu nehmen.

Süssenbach. **Carl Hilbert sen.**, Messerschmied.

2015. Unterzeichnete, die bisher Erzieherin war, wünscht von Johannis an junge Mädchen in Pension zu nehmen, die entweder die hiesige Schule besuchen, oder durch Privat-Unterricht ihre Erziehung vervollkommnen sollen. Zu französischer Conversation erbietet sich die Unterzeichnete; sowie für Musik- und Gesang-Unterricht durch Mitglieder der Fürstl. Hohenzollern-Hechingschen Kapelle auf das Genügendste gesorgt sein dürfte.

Zu näherer Auskunft haben sich die Herren Pastoren Baumert und Benner allhier gütigst bereit erklärt und Unterzeichnete wird auf geneigte Anfragen jederzeit Antwort ertheilen. Löwenberg, April 1853.

Frieda Brünninghausen.

1991. **Bekanntmachung.**

Die Arbeiten und Lieferungen zum Bau einer großen, massiven, gewölbten Brücke über den Queis bei Greifenberg, im Zuge der Straße von Greifenberg nach Friedland, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Qualificirte Bau-Unternehmer, Steinarbeiter, Stein-, Kalk- und Sandlieferanten, Fuhrunternehmer, sowie Besitzer von Granit- und Sandsteinbrüchen, welche an der Submission Theil nehmen wollen, können sich an den mitunterzeichneten Baumeister Gericke zu Greifenberg wenden, bei demselben die betreffenden Zeichnungen und Submissionsbedingungen einsehen und die nöthigen Erläuterungen, sowie die erforderlichen Auszüge aus dem Kosten-Anschlage erhalten. Die demnächst aufzustellenden Submissions-Offerten sind bis spätestens zum 8. k. M. versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission in Angelegenheit des Baues der Queisbrücke bei Greifenberg" an den ꝛc. Gericke einzusenden und werden in der Wohnung desselben

„am Montag den 9 Mai c., Vormittags 11 Uhr"

eröffnet, und es bleibt den bei der Submission Betheiligten überlassen, diesem Termine beizuwohnen.

Nach dem 8. k. M. eingegangene Offerten bleiben unberücksichtigt.

Greifenberg den 19. April 1853.

Der Kreis-Baumeister Müller. Der Baumeister. Gericke.

1963.
Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten in- und auswärtigem Publikum widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hierorts ein

Specerei-, Material-, Farbewaaren- und Tabak-Geschäft

etablirt habe und bitte bei reeller Bedienung um geneigte Abnahme. Carl Louis Schöbel.
Hirschberg im April 1853. Schulgasse Nr. 109.

2005. **Etablissements-Anzeige.**

Unter Versicherung moderner und sauberer Arbeit empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum von hier und Umgegend zu geneigten Aufträgen ganz ergebenst:

der Herrenkleider-Verfertiger
Heinrich Büttner,
wohnh. im Hause des Damenschneidermstr. Hr. Rothe in Warmbrunn.

1998. Unterzeichneter erklärt hiermit, von schiedsrichterlichem Vergleiche dazu aufgefordert, den Fleischermeister und Viehhändler Weimann hierselbst für einen ganz unbescholtenen, ehrlichen Mann, und bekennt, daß er die Aeußerung: es habe der ꝛc. Weimann bei einem Viehhandel einen offenbaren Betrug von 23 Thalern ausgeführt, völlig grundlos gethan habe. Ebenso versichert er, daß bei dem Bauergutsbesitzer Kuhnt hierselbst nie eine derartige Viehseuche geherrscht, wie er unbedacht ausgesprochen und verbreitet hat. Schönwaldau, den 18. April 1853.

Schöps, Häusler.

1964

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

eröffnet im Jahre 1831.

In welcher erfreulichen Weise die Benutzung der Lebensversicherung unter den deutschen Familienvätern sich ausbreitet, wie die Vortheile dieser Versicherung mit verhältnißmäßig geringem Aufwand, bei vollständiger Sicherheit, erlangt werden können, davon dürften die nachstehenden Geschäftsergebnisse des Jahres 1852 der obigen Anstalt den Beweis geben:

		Thlr.	Sgr.	Pf.
Einnahme: Prämien		186,303	15	9
	Zinsen und Agio	54,591	20	6
Ausgabe:	Den Erben verstorbener Mitglieder	113,886	15	4
	Dividende an die lebenden Mitglieder	22,592	8	—
Von dem verbliebenen Capitale von		1,291,980	17	9

bilden: 1,113,854 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf. die Reserve
135,152 „ 28 „ 6 „ den Dividendenfonds,
welche zusammen um 74,014 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. erhöhet wurden.

Auf die Prämienzahlungen im Jahre 1853 wird den betreffenden Versicherten der 6te Theil des Betrags (16⅔ Procent) durch Abzug erlassen. Zu Annahme von Beitritts-Erklärungen und Ertheilung von unentgeldlicher Auskunft, ist stets bereit

Hirschberg im April 1853. **J. E. Baumert.** Kürschnerlaube Nr. 15.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

versichert gegen feste Prämien ohne Nachschußzahlung, haftet mit ihrem Gewährleistungs-Kapitale von 500,000 Thaler und der vollen Jahresprämie. Sie versicherte im vorigen Jahre 22½ Million Thaler, 1700 Schäden wurden von ihr mit 140,000 Thlr. vollständig ausbezahlt, dennoch konnten für die auf 5 Jahre beigetretenen Mitglieder 2251 Thaler als Gewinn-Antheil zurückgesetzt werden.

Versicherungen werden angenommen, in

Warmbrunn durch Herrn F. W. Richter.

In Glatz durch Herrn **E. Igler.**
„ Landeshut durch Hrn. **Th. Schuchardt.**
„ Habelschwerdt durch Hrn. **F. Jonas.**

In Löwenberg durch Hrn. **M. Thiermann**
„ Waldenburg durch Hrn. **J. G. Hammer**

1952. **Ohle, General-Agent.**

1955.

Feuer-Versicherung.

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Genehmigt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 31. October 1845.

Gegründet auf ein Capital von **Drei Millionen Thalern Preuß. Cour.**

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände, welche durch Feuer oder Blitz zerstört oder beschädigt werden können. Die Garantie der Gesellschaft beschränkt sich nicht allein auf das Verbrennen der versicherten Gegenstände, sondern umfaßt auch das Zerstören und Verderben derselben bei Gelegenheit des Löschens, das Abhandenkommen bei dem Ausräumen und Bergen und die zweckmäßig verwendeten Rettungskosten. Die Versicherungen können auf jede beliebige Zeit bis zu sieben Jahren bei festen aber angemessen mäßigen Prämien geschlossen werden. Nachzahlungen werden niemals gefordert. Wer auf zwei, drei oder vier Jahr versichert, erhält vier Procent jährlichen Discont vom zweiten Jahre an. Wer auf fünf Jahre versichert, für vier die Prämie vorausbezahlt, erhält das fünfte frei, und wer auf sieben Jahre versichert, für sechs Jahre die Prämie vorausbezahlt, erhält das siebente frei und außerdem zehn Prozent Disconto von der sechsjährigen Prämie.

Bei den höchst loyalen Prinzipien der Gesellschaft und ihrem bedeutenden Grundfond kann ich sie allen Versicherungsuchenden mit wahrer Ueberzeugung zur Benutzung empfehlen. Antrags-Schema werden von mir gratis ausgegeben und jede zu wünschende Anleitung zur Aufnahme bereitwillig ertheilt.

Striegau, den 17. April 1853. **R. Genzky,** Schweidnitzer-Straße Nr. 172.

*

1955.

Saxonia,
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Bautzen.

Directorium.

Peter Alfred Graf von Hohenthal, Rittergutsbesitzer, Vorsitzender,
Gustav Eduard Heydemann, Banquier, Stellvertreter,
Rudolph Magnus, Rittergutsbesitzer, berathender Direktor,
Johann Christian Heinrich Kind, Rittergutsbesitzer, }
Gustav Julius Ocherual, Rittergutsbesitzer, } vollziehende Direktoren,
Heinrich Julius Linke, Kaufmann und Bevollmächtigter.

Dem landwirthschaftlichen Publikum machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir für den Regierungs-Bezirk Liegnitz und für die Kreise Cottbus, Guben, Sorau und Spremberg des Regierungs-Bezirkes Frankfurt a. O. eine Filia-Verwaltung errichtet und solche dem

Herrn H. Breslauer in Görlitz

übertragen haben, welcher bevollmächtigt und autorisirt ist, Agenturen und Haupt-Agenturen zu errichten, Versicherungs-Verträge selbst zu vollziehen und die Haupt-Agenten mit Vollziehung der Policen zu beauftragen, auch uns in jeder andern Beziehung in der Wahrnehmung unseres Interesses zu vertreten. Berlin, den 21. Febr. 1853.

Die Spezial-Direction der Saxonia.
gez. J. F. Poppe. gez. H. J. Dünnwald.

Mit Bezug auf Vorstehendes empfehle ich dem landwirthschaftlichen Publikum obengenanntes Institut zu geneigter Benutzung mit dem Bemerken, daß sowohl ich, als die noch zu errichtenden Haupt-Agenturen und Agenturen, zu deren Besetzung ich Anmeldungen franco entgegen nehme, bei Anträgen zu Versicherungen jede mögliche Erleichterung gewähren werden. Görlitz. Die General-Agentur der Saxonia.

H. Breslauer, Lange Straße Nro. 197.

Für den Hirschberger Kreis ist dem Unterzeichneten die Haupt-Agentur der Saxonia übertragen worden, und empfiehlt sich derselbe zu geneigten Versicherungs-Aufträgen. Anmeldungen zu Unter-Agenturen werden baldigst erbeten. Hirschberg 1853. M. Rosenthal, Buchhändler.

Segel- und Dampfschiffahrt nach Amerika!
Büreau zum Schutze der Auswanderer
von F. W. Geilhausen in Coblenz
(als selbstständig von der Königlichen Hochlöblichen Regierung genehmigt.)

Die Abfahrten via Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre und Liverpool finden durch ausgezeichnete Dreimasterpostschiffe I. Classe jeden Monat am 1., 6., 11., 15., 21. und 26. nach New-York, und im Frühjahr und Herbst jeden Monat 4mal nach New-Orleans resp. Galveston Statt. Die Cajüten- und Zwischendeckspreise für die schönen Dampfschiffe City of Mancheste und City of Glasgow, von welchen jeden Monat ein Schiff (in circa 14 Tagen) nach Philadelphia (New-York) segelt, sind äußerst billig normirt und von mir ermäßigt worden. Durch die Errichtung eines eigenen deutschen Büreau's in Liverpool, vertreten durch meinen Bruder und Geschäftsführer, Herrn Heinrich Geilhausen, 10 Denison-Street daselbst, ist es mir möglich, allen Auswanderern, und selbst denjenigen Agenturen und Auswanderer-Vereinen, welche mit mir in Geschäftsverbindung zu treten wünschen, die äußerst billigsten Ueberfahrtspreise notiren zu können, und zwar unter Zusicherung einer gewissenhaften und prompten Behandlung. Die Contracte müssen möglichst vier Wochen vor der Abreise abgeschlossen und die Auswanderer im Besitze der nöthigen Consense sein. Mein Prospectus (3. Aufl.) giebt jede wissenswerthe fernere Auskunft. —

Die Beförderung wird von jeder beliebigen Dampfschiff- und Eisenbahnstation ab übernommen.

Näheres unentgeldlich bei: **F. W. Geilhausen** in **Coblenz** und bei Herrn **E. Krauner**, concessionirter Hauptagent in **Löwenberg**. 1304.

2007. **Für Zahnkranke.**

Ich wohne gegenwärtig im Schwarzen Adler vor dem Burgthor und empfehle mich zur gefälligen Beachtung in allen Zweigen der Zahnarzenei-Kunst. Zahnkitte, balsamische Mund- und Zahntinkturen, als allgemein anerkannte Mittel zur Beseitigung der Zahnschmerzen, üblen Geruch des Mundes, zur Stärkung und Wiederbefestigung bei blutendem zurückgedrängten Zahnfleisch und losen Zähnen, sowie gute aromatische Zahnpulver sind bei mir stets zu haben. Das Einsetzen der Zähne geschieht im neuesten Style in Gold, Platina und Gutta-Percha.

Neubauer, prakt. Zahn-Arzt.

Verkaufs-Anzeigen.

1975. Meine Freigärtnerstelle No. 24 zu Falkenberg, Bolkenhainer Kreises, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Stuben und 3 Kammern, Scheune und Kuhstall, mit Acker erster Klasse, Obst- u. Grasegarten, und für 2 Kühe Futter, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Gottfried Exner.

1960. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine holländische Windmühle nebst 1 Morgen Acker ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer

Carl Tiel in Neuland.

1976. Das Haus No. 24 zu Prosen, Jauer'schen Kreises, nebst 2 Morgen Acker, einer Wiese und Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen.

2001. Das Restbauergut No. 24 zu Seiffershau nebst Schmiede ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

1920. **Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter beabsichtigt wegen Krankheit seinen Kretscham, an der Kalkstraße gelegen, ganz massiv gebaut, mit Tanzsaal, Brandtweinbrennerei, Kegelbahn und 60 Morgen Land, neben der Kirche, zwischen Bolkenhain und Jauer, (dabei ist auch ein großer Obstgarten), aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen, bei 2000 Thalern Anzahlung. Kauflustige wollen sich bei dem unterzeichneten Eigenthümer selbst melden.

Blumenau bei Bolkenhain, im April 1853.

Julius Funck, Kretschambesitzer.

1892. **Verkaufs-Anzeige.**

Eine dreigängige Wassermühle an der schnellen Deichsel (zwei Cylinder- u. ein Spitzgang) mit 8 Ellen Gefälle, im besten Bauzustande, wozu 12 Scheffel Breslauer Maaß Garten- und Ackerland gehören und vollständiges Inventarium hat, weiset auf portofreie Anfragen zum Verkauf nach der Commiss. G. Hoffmann zu Hockenau bei Pilgramsdorf.

1899. Ein gut eingerichtetes Haus nebst Garten, sechs Stuben und einen Laden enthaltend, in Freiburg, nahe der Kramsta'schen Fabrik gelegen, worin seit einiger Zeit ein Handelsgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer, Sandstraße No. 208 in Freiburg.

1874. In einer Provinzialstadt von über 7000 Einwohner und reicher Umgegend ist ein neues massives Haus, zwei Stock hoch, mit einem dergleichen Nebengebäude und hübschem Hofraum zu verkaufen, was sich besonders zu einer Töpferei eignet, worin auch früher im alten Hause diese betrieben worden ist. Da nun an diese Stelle ein Töpfer fehlt, so würde ein geschickter Mann gewiß seine Rechnung finden. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

1887. **Vortheilhafter Verkauf.**

In einem großen Gebirgsdorfe unweit der Kirche ist eine in gutem Baustande befindliche Stelle, mit schönem Obst- und Grasegarten, und circa 8 Schfl. Bresl. Maaß Acker und Wiese, sofort billig zu verkaufen und ist das Nähere in der Häuslerstelle Nr. 12 in Krommenau zu erfragen.

Verkauf eines rentablen Geschäfts.

In einer Kreishauptstadt des Regierungsbezirkes Liegnitz steht eingetretener Familien-Verhältnisse halber ein fast neues Material- und Colonialwaaren-Geschäft aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe befindet sich in lebhaftem Schwunge und hat eine der frequentesten Lagen in der Stadt. Darauf Reflektirende (nicht aber Agenten) erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen unter der Adresse D. W. B., welche man an die Redaktion des Boten gelangen läßt. 1795.

1639. **Freiwilliger Verkauf.**

Die Senator Schnürer'schen Erben von hier bezwecken, ihre Stelle, Nr. 537 in der Zitterau, mit Wohnhaus, Stall, Schuppen- und Scheuer-Antheil, Alles in gutem Baustand, ferner ihr Grundstück Nr. 188 hierselbst, zu beiden gehörig 9½ Scheffel Acker 1. Klasse, auch ein Obstgarten von 5 Scheffeln Land, mit schönem Obst, eine treffliche Wiese und Anger, Alles unter Einem, durch freiwillige Licitation zu verkaufen.

Sie haben mich mit Leitung der Angelegenheit beauftragt. Ich habe zu diesem Zweck einen Termin auf den 31. Mai c., Nachmittag 3 Uhr, in meinem hiesigen Geschäfts-Zimmer, auf der Kirchgasse im neuen Posthause, angesetzt und ersuche Kauflustige zum Erscheinen im Termin.

Werden im Termin annehmbare Gebote erreicht, so kann der Kaufcontract sofort geschlossen werden.

Die Stelle ist auch ohne den Acker käuflich.

Die verw. Frau Senator Schnürer wird die Grundstücke vor dem Termin den Kaufliebhabern zu jeder Zeit zeigen.

Goldberg, den 2. April 1853.

Uhse, Königl. Justizrath u. Rechtsanwalt.

1922. **Neuen Tonnen-Lein, bester Qualität empfing und empfiehlt zu den billigsten Preisen**

Rudolph Kuntze.

1962 Trockene Schlemmkreide, stärkste Schwefelsäure, dto. Salzsäure, dto. Scheidewasser } in Ballon's, sowie Phosphor in Kisten zu 10 Büchsen und 12 ℔. netto, Stangenschwefel, Gummy-Senegal, erhielt in Commission und offerirt billigst

G. Goldstücker in Breslau.
Farbewaarenhandlung Ring 58.

1982. = Amerikanischen =
Riesenstauden-Hafer,
von welchem ich dieser Tage Zufuhr erhalte, offerirt
Hermsdorf u. K. W. Karwath.

Schlesischen Industrie-Kaffee verkauft, das preuß. Pfund zu 5 Sgr., das Viertel-Pfund zu 1 Sgr. 3 Pf., in Landeshut und Umgegend nur allein
E. Rudolph.
[1969.]

1991 **Neue Kron-Säe-Leinsaat** empfing und empfiehlt in vorzugsweiser sehr schöner Qualität zu dem möglichst billigsten Preise Ernst Keese.
Schönau im April 1853.

1954. **Billig zu verkaufen:**

Ein sehr gutes Standrohr; desgleichen eine Pürschbüchse, zwei Jagdgewehre; ein noch gut erhaltenes Forto; so wie eine kleine Verkaufsbude zum Verschließen, welche auf jeden Tisch gestellt werden kann, bei

C. Jentsch in Bolkenhain.

2006. 60 Centner gutes Wiesenheu sind zu verkaufen bei dem Gasthofbesitzer J. Kuhnert zu Warmbrunn.

1966. 12 Pfd. neue Bettfedern sind zu verkaufen in Nro. 123 zu Herischdorf.

2000. Nachdem die auf der Leipziger Messe von mir eingekauften Waaren in Tuch, Buckskyn, Westenstoffen u. s. w. angekommen sind, erlaube ich mir selbige einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung bestens zu empfehlen.

Hirschberg den 20. April 1853. C. T. Seidel.

2004. **Zu Ausstattungen**

befinden sich unter meinen Meßwaaren die **elegantesten Seidenzeuge in glatt und gemustert**, alle Sorten **Möbel- und Gardinen-Stoffe** in vorzüglich schönen Zeichnungen, **engl. und deutsche Teppiche, Tisch- und Bettdecken.**

Bei dem Aufschlage fast sämmtlicher Stoffe kann ich eine **Parthie sehr schön carirter Cachmirienes,** à Elle **5 Sgr.,** als besonders preiswürdig empfehlen.

Hirschberg, den 20. April 1853.

Moritz E. Cohn jun.,

Langgasse.

Mein **Herren-Garderobe-Waaren-Lager** ist jetzt auf das vollständigste und geschmackvollste assortirt, und soll es mein Bestreben sein, meine geehrten Abnehmer nur mit **guter** und **reeller** Waare zu versehen.

1873. **Manufactur- und Modewaarenhandlung von Gustav Strauß in Goldberg.**

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, zeige ich meinen geschätzten Gönnern ergebenst an, daß ich jetzt täglich Neuheiten für die laufende Saison empfange. Außer meinen glatten und façonnirten Kleiderstoffen in Wolle, Seide, Battist, Kattun und Umschlagetüchern, sowie für Herren: Tücher, Westen, Sommerrock- und Beinkleiderstoffe, kann ich eine Auswahl bunt seidener Brautroben, sowie schwarze Lyoner Taffete, die sich durch Glanz, Schwärze und Haltbarkeit vor den Mailänder Tafften auszeichnen, als empfehlenswerth bezeichnen. Durch direkte baare Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, jeder Concurrenz zu begegnen, weshalb ich mich jeder Marktschreierei und speziellen Preisangabe enthalte.

Gustav Strauß.

[illegible] In No. 305 zu Schmiedeberg steht eine 5 jährige [illegible]elbraune elegante Stute, welche sich sowohl zum [illegible]en als Fahren eignet, zum Verkauf.

[illegible]5. Eine große, starkgebaute, in noch brauchbarem Zu[illegible]de befindliche

Steindruckpresse (Walzenconstruction)

[illegible] wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen [illegible] der lithographischen Anstalt von

Franz Weingärtner in Görlitz.

[illegible]43.

Kleesaat = Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, ebenso [r]othen und weißen Kleesaat=Abgang, empfiehlt [z]ur Saat, zu zeitgemäß billigen Preisen

Warmbrunn, den 18. April 1853.

Carl Wilhelm Finger.

2002. Ein Blasebalg nebst Ambos ist in Seiffershau [i]n No. 24 zu verkaufen.

1977. Frischen keimfähigen Kiefern= und Fichten=Saamen [e]mpfiehlt billigst der Revierförster Hillger zu Neukirch, bei Schönau.

1972. 12 Schock Roggenstroh und 12 Schock Schootenstroh sind zu verkaufen beim Vorwerksbesitzer Haamann in Alt=Striegau.

1978.

Neuen Pernauer, Windauer und [R]igaer Tonnen=Leinsaamen, in sehr [s]chöner Qualität, empfing u. empfiehlt [z]u den billigsten Preisen

C. G. Müller in Goldberg. Liegnitzer Straße.

1974. Verkaufs = Anzeige.

1.) Ein zweispänniger, ganz gedeckter Lederwagen, mit Fenstern, im besten Zustande, auf Druckfedern ruhend, mit Neusilber=Leisten;
2.) Ein desgleichen Plauenwagen, auf Druckfedern;
3.) Ein completter zweispänniger Fuhrwagen, mit eisernen Axen, hierzu zwei Satz Räder, und zwar: Ein Satz mit schmalen und ein Satz mit breiten Felgen;
4.) für zwei Pferde Kutschenzeug und ebenso Fuhrgeschirr — sind zu verkaufen bei

Warmuth, Schönfärber in Goldberg, Sälzer = Vorstadt.

2009. Eine Alkovenwand, ganz von Holz, mit zwei Thüren, 11½ Elle lang, ist billig zu verkaufen in No. 78 Schildauerstraße. Hirschberg, den 21. April 1853.

1957. Anzeige.

Zwei Paar eiserne Laden, ein Paar eiserne Thüren, zwei ganze und zwei halbe Centner=Gewichte sind zu verkaufen. Altes Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Ziegenfellchen, Knochen und Hadern kauft stets

G. Conrad in Schmiedeberg.

1993. Ein ganz neuer, einspänniger, breitspuriger, mit eisernen Axen und Lederverdeck versehener Spazier=Wagen ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Kauf = Gesuche.

1454. ☞ **Bücherkauf.**

Sowohl ganze Bibliotheken als andere gediegene Bücher, Kupferwerke 2c. kauft zu zeitgemäßen Preisen

A. Waldow in Hirschberg.

1988. Gekauft wird altes Kupfer, Messing, Eisen und Blechwaaren von August Friebe, nahe am Schießhause zu Hirschberg.

1986. Kaufgesuch.

Gelbes Wachs kauft zu den höchsten Preisen A. Streit in Hirschberg.

1989. **Gelbes Wachs**

kauft

Fränkel in Warmbrunn.

1973. Auf dem Königlichen Stiftsgute Wolfsdorf bei Goldberg werden in nächster Zeit 2 bis 300 Sack gute Kartoffeln zu kaufen gewünscht.

1971. Nicht zu übersehen.

Gute Zickelfelle kauft der Weißgerbermeister Friedrich Schneider auf der Liegnitzer Straße in Goldberg, und bezahlt dafür pro Stück 20 Sgr.

1961. Für altes Kupfer zahlt jeder Zeit die höchsten Preise C. W. Günzel, Kupferschmied=Mstr., wohnhaft am Ringe.

Löwenberg im April 1853.

1990. ☞ Auf dem Dominium Wiesa bei Greiffenberg wird ein starker, tüchtiger Hof= und Kettenhund zu kaufen gesucht.

Zu vermiethen.

2021. Zwei Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen beim Zirkelschmied Pusch sen. No. 517. äußere Schildauerstraße.

1921. Eine Stube nebst Laden und Ladenstübchen ist vor dem Langgassen=Thore Nro. 1038 zu vermiethen.

1895. Zu vermiethen

ist im Hinterhause Nr. 34 auf der Priestergasse der zweite Stock. Das Nähere ist zu erfahren beim

Haushälter A. Menzel.

Personen finden Unterkommen.

2016. Ein Handlungs=Commis kann Johanni gut placirt werden.

Commissionär G. Meyer.

1019. Ein Bediente wird sofort gesucht.

Commissionär G. Meyer.

2017. Eine tüchtige Wirthin wird für einen einzelnen Herrn sofort gesucht.

Commissionär G. Meyer.

20 bis 30 Maurergesellen finden dauernde Beschäftigung bei dem Maurermeister Bürgel in Bolkenhain. 1931.

1956. Ein gesitteter Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust zum Billard-Marquiren hat, oder schon dabei gewesen ist, findet ein baldiges gutes Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

1900. **Nicht zu übersehen!**

Ein im Forst- und Oekonomie-Bureau-Dienst befähigter Mann, welcher zugleich für das Polizeifach qualificirt befunden worden, auch im Justiz-Actuariats-Examen erster Klasse bestanden und durch die bei seiner bisherigen Dienstherrschaft eingetretenen Derangements brodlos geworden ist, sucht eine seinen Fähigkeiten angemessene Anstellung, auch würde derselbe nicht abgeneigt sein eine Gerichtsschreiberstelle in einer größeren Gemeinde anzunehmen. Die diesfälligen geneigten Berücksichtigungen werden unter der Chiffre A. L. zu Lüben erbeten.

2010. Ein Stellmachermstr. sucht als solcher ein Unterkommen bei einem Dominium oder Dorfe. Auskunft über Denselben ertheilt auf portofreie Anfragen L. Schröter in Kupferberg.

Lehrlings-Gesuch.

1951. Für ein Specerei-Geschäft wird ein, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, gesitteter ehrlicher Knabe als Lehrling bald gesucht und ist das Nähere zu erfragen bei Herrn F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Geldverkehr.

1997. **200 Thlr.** sind sofort aus der hiesigen evangel. Kirchcasse gegen die erforderliche Sicherheit auszuleihen. Auskunft giebt Pastor Kettner in Schönau.

Gestohlen.

1983. In der Nacht vom 15ten bis 17ten April sind mir aus meinen Alleen 20 Stück junge Kirschbäume, am obern Stamm mit 2 Ringen und in der Mitte ein S. gezeichnet, gestohlen worden. Wer mir den Thäter so nachweist, daß er gerichtlich belangt werden kann, erhält unter Verschweigung seines Namens 2 Thaler Belohnung.

Gottlob Sommer,
Bauergutsbesitzer in Ober-Görisseiffen.

Verloren.

1992. Am 10. April ist mir ein kleiner, ¾ Jahr alter Hund, auf den Namen „Rino" hörend, verloren gegangen; derselbe ist schwarz und hat eine weiße Brust, weiße Vorderpfoten und eine weiße Spitze an der Ruthe. Der ehrliche Finder wird hierdurch freundlichst ersucht, denselben gegen Erstattung der Futterkosten an den Lederhändler Großmann in Hirschberg zurückzugeben.

Einladungen.

2011. Heute Abend ladet zu frischen Kaldaunen ein Schick.

1995. **Ergebenste Einladung** zum Kirchweih-Feste auf Sonntag den 24. April nach Straupitz, wo frische Kuchen zu haben sind und Tanzmusik stattfindet; um zahlreichen Besuch bittet Döring.

2012. Sonntag den 24. April Tanzmusik auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet H. Langer.

2020. Sonntag den 24sten

Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu ein Schönfeld in Warmbrunn.

2008. Sonntag, den 24. April, ladet zur Tanzmusik nach Erdmannsdorf ergebenst ein Vogt, Brauer.

1967. **Ergebene Anzeige.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Schanknahrung des hiesigen Gerichtskretschmer Püschel in Pacht übernommen habe, und werde es mir ganz besonders angelegen sein lassen, alle geehrten Gäste, welche mich mit ihrem Besuche beehren, möglichst nach Wünschen zu bewirthen.

Hermannswaldau, den 12. April 1853.

Eberhardt Ricke.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 21. April 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	15	—	2	12	—	2	4	—	1	18	—	1	1	6
Mittler	2	12	—	2	10	—	2	—	—	1	15	—	1	—	—
Niedriger	2	10	—	2	6	—	1	28	—	1	12	—	1	—	

Erbsen: Höchster 2 rtl. 5 sgr. — Mittler 2 rtl.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. April 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113⅔	Br.
Louisd'or vollw.	110¾	G.
Poln. Bank-Billets	97½	G.
Oesterr. Bank-Noten	93¼	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	93½	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	151½	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	105½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	98¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99 11/12	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104	G.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104	G.
dito dito dito 3½ pCt.	98¾	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101 7/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	135¾	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	Br.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	230¼	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	189¼	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	100¼	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94¾	Br.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100⅚	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	84½	Br.
Cöln-Minden 3½ pCt.	120	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56 11/12	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142⅓	G.
Hamburg k. S.	152	Br.
dito 2 Mon.	150¾	G.
London 3 Mon.	6. 21⅚	G.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅚	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.